

PERSONALIEN

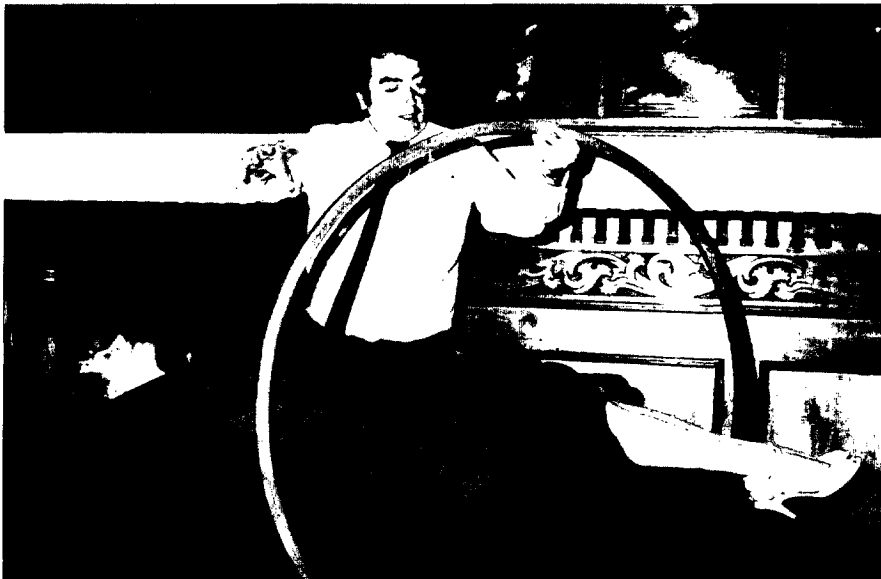


Dschuna Dawitaschwili, 34 (Photo, 2. v. l.), russische Wunderheilerin (SPIEGEL-Titel 17/1981), feierte in ihrer Moskauer Wohnung mit einem Schlemmer-Buffer für Patienten, Freunde und Bewunderer Geburtstag. Dabei waren auch Bonns Botschafter **Andreas Meyer-Landrut**, 52 (r.), und Ehefrau **Hanna** (2. v. r.). Der gebürtige Balte und promovierte Slawist, mit zwei früheren Dienst-Perioden in der Sowjet-Union ein Veteran der Moskauer Diplomatenzene, brachte in perfektem Russisch einen Toast auf die Gastgeberin aus. Botschafter Meyer-Landrut wußte, wovon er sprach: Der Diplomat gehört zu Dschunas Patienten und läßt sich von ihr seine chronischen Kreuzschmerzen behandeln.

Herbert Amry, 42, Österreichs Botschafter in Beirut, erstritt sich für seinen Job in der umkämpften libanesischen Hauptstadt eine Gefahrenzulage. Nachdem Kollegen aus anderen Ländern entführt oder gar ermordet und die Wiener Botschaft von einer Rakete getroffen worden war, hatte Amry einen Aufschlag gefordert, weil er sich „täglich in akuter Lebensgefahr“ befinde. Wien aber reagierte nicht. Der Diplomat wandte sich deshalb mit seinen Geldwünschen an den Verwaltungsgerichtshof. Dort billigten die Richter Amry wegen der bürgerkriegsähnlichen Zustände in Beirut eine Gefahrenzulage zu und setzten jetzt auch die Höhe fest: umgerechnet rund 450 Mark monatlich, zu zahlen rückwirkend ab Februar 1978.



Ronald Reagan, 70, US-Präsident, zeigte US-Karikaturisten, wie er sich selbst sieht. Nach der erfolgreichen Verabschiedung seines Sparhaushalts und Steuersenkungsprogramms griff er zufrieden zum Bleistift und zeichnete mit wenigen Strichen den eigenen Kopf — zwar mit nur mäßiger Ähnlichkeit, aber strahlendem Erfolgs-Lachen. Reagan fand die Selbst-Karikatur so gelungen, daß er seinen Hausphotographen beauftragte, die Arbeit im Bild festzuhalten (Photo) und zur Veröffentlichung in der Presse freizugeben. Das Nachrichtenmagazin „Newsweek“ brachte den Präsidenten und sein Werk letzte Woche auf der Titelseite der US-Ausgabe.



Winfried Zehetmeier, 48, Münchens zweiter Bürgermeister, der nebenher auch Gedichte schreibt, musiziert und malt, trat mit einem vierten Zeitvertreib an die Öffentlichkeit. Im Rathaus gab der CSU-Mann eine Sondervorstellung zum Auftakt des internationalen Zauberkongresses „Magic Munich“ und führte seine Sekretärin **Helga Schüttel**, 37, als schwebende Jungfrau vor (Photo). Vier Minuten brauchte „Bürgermeister Hokuspokus“ (Münchens (tz)), um seine Schreibkraft mit Hilfe von zwei Assistenten in die Waagerechte zu bringen. Wie's gemächst wird, behielt er für sich: „So was fällt hier unters Dienstgeheimnis.“

Hannes Androsch, 43, ehemaliger österreichischer Finanzminister und jetzt Generaldirektor der Wiener Creditanstalt-Bankverein, geht durch seine Rechtsanwälte gegen seit langem anhaltende Gerüchte vor, nach denen er noch während seiner Zeit als Finanzminister in Kanada große Ländereien zu Vorzugspreisen gekauft habe. Seine Dementis wurden bislang nicht ernst genommen. Nun ließ er eine schriftliche Erklärung verschicken, in der es heißt, daß „allen jenen Personen, die behaupten, daß Herr Dr. Androsch über Liegenschaftsbesitz in Kanda verfügt, diese Liegenschaften als Finderlohn zukommen“.

Philip Agee, 46, ausgestiegener CIA-Agent mit Wohnwitz in Hamburg, kann wieder auf Auslandsreisen gehen. Das amerikanische Außenministerium hatte dem US-Bürger 1979 den Paß entzogen, weil durch seine Aktivitäten „schwerer Schaden für die nationale